



local authorities, business sector,
universities as agents for change.

Empfehlungen Projekt Trinet Global

Zur konzeptionellen Weiterentwicklung von Kooperationen zwischen Städten

Ziel der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit Berlin im Rahmen des Projektes TriNet-Global ist es, das Engagement von Akteuren in entwicklungspolitischen und Nachhaltigkeitsfragen zu fördern, d.h.

- die Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in diesem Themenfeld zu stärken,
- Initiativen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit zu unterstützen,
- den Austausch zu international wirksamen Projekten, Kooperationen in Fragen der städtischen Infrastruktur mit anderen Städten zu fördern.

Handlungsfelder und generelle Rahmenbedingungen

Im Fokus stehen folgende Handlungsfelder:

- Städtenetzwerke,
- thematische Kooperationen mit Stadtverwaltungen (auch im Rahmen von Städtepartnerschaften),
- sektorspezifische Kooperationen (insbesondere zur städtischen Infrastruktur).

Aktivitäten sollen grundsätzlich das Ziel verfolgen, die jeweiligen Kulturkreise und die in ihnen bestehenden gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen durch entsprechende Herangehensweisen zu berücksichtigen.

Spezifische regionale und nationale Rahmenbedingungen

Aus der traditionellen Entwicklungszusammenarbeit können Grundsätze für die Weiterentwicklung internationaler Kooperationen fruchtbar gemacht werden. Bei jedem Austausch von Erfahrungen und Vergleich von Projekten ist die Frage der Übertragbarkeit von Ansätzen vor dem Hintergrund unterschiedlicher gesellschaftlicher, kultureller und sozialer Ausgangsbedingungen zu stellen. Kooperative und sektorale Kooperationen sollten nicht die Replikation von „Best-Practice-Projekten“ im Sinne von Musterlösungen in den Vordergrund stellen. Kooperationsansätze müssen vielmehr deren Adaption im jeweiligen regionalen Kontext in das Zentrum stellen und eine rahmensetzende Grundlage entwickeln, die auf der regionalen Ebene evaluiert und bei Bedarf angepasst werden kann. Nachhaltige Entwicklungsprozesse in Städten werden wesentlich von dem jeweiligen Staats- und Verwaltungsaufbau und ihrer Steuerungskompetenz geprägt. Die Asian Development Bank und die Climate Initiative haben bereits darauf hingewiesen, dass in einigen Regionen noch unzureichende finanzielle und personelle Ressourcen den Städten zur Verfügung gestellt werden, um nachhaltige Aktivitäten zu erreichen. Die UCLG¹ hat in einer Untersuchung, eine vergleichende Übersicht über die Finanzausstattung der subnationalen Ebenen in Asien erstellt und damit auch den Blick auf den unterschiedlichen Grad der Dezentralisierung in den Regionen gelenkt.

Hilfreich sind gestaltende internationale Kooperationen, die grundlegende strukturelle Defizite erkennen und Handlungsempfehlungen zur Überwindung dieser formulieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Checks and Balances in den jeweiligen Ländern sehr unterschiedlich aufgebaut sein können und die Gesetzesanwendung und Rechtsauslegung sehr unterschiedlich gehandhabt und kontrolliert werden (Gerichtskontrolle, Gremienkontrolle, Absetzung von Entscheidungsträgern etc.). Abwägungsentscheidungen, z.B. die Entscheidung für oder gegen den Ausbau von öffentlichen Nahverkehrssystemen werden im Wesentlichen politisch determiniert sein – - Nachhaltigkeit wird sich deshalb nicht automatisch durchsetzen, sondern wird von einer Fülle regionaler und örtlicher Faktoren und Kapazitäten abhängig sein. Green Cities werden sich nur dann durchsetzen, wenn positive Wirkungen vor Ort erkannt werden und beispielsweise die Umweltentlastung durch Kreislaufwirtschaft und die Abnahme umweltschädlicher Verkehrsbelastungen als positive Faktoren erkannt und öffentlich geschätzt werden. Der wachsende Einfluss der Mittelschichten und ihre Teilhabe an Urbanisierungsprozessen, die zu einer Verstärkung dieser und zur Entschärfung von gesellschaftlichen Konflikten führen können, sind durchaus positiv zu bewerten.

¹ United Cities and Local Governments (UCLG), Local Government Finance: The Challenges of the 21st Century, Second Global Report on Decentralization and Local Democracy, GOLD 2010

Fazit und Ausblick

Internationale Kooperationen erfordern nicht nur fundierte Fachkenntnisse sondern auch ein breites Wissen über gesellschaftliche Wirkungsprozesse in der jeweiligen Stadt / Region / Nation. Der direkte Austausch unter Fachleuten zu Themen der Nachhaltigkeit ist auch im Sinne des Human Capacity Buildings positiv zu bewerten. Aktivitäten von Städten sollten durch die jeweiligen Regierungen unterstützt werden. Dabei wird bereits davon ausgegangen, dass Universitäten, Hochschulen und Institute der Wirtschaftsförderung als Dienstleister und „Botschafter“ von Städten mitwirken und die deutschen Länder ihren Anteil in Kooperationen beitragen – es also zu gemeinschaftlichen Aktivitäten und zu intensiven, gezielten Netzwerkprozessen kommt.

Antworten und Lösungsansätze können nur gemeinsam entwickelt werden – die einfache Übertragbarkeit von Produkten und Prozessen ist kaum möglich. Hilfreich ist der Austausch von Erfahrungen, die in Transformationsprozessen gesammelt worden sind. Nachhaltige Entwicklungen sind auf funktionierende, transparent aufgebaute Märkte und nachhaltige Wirtschaftsstrukturen angewiesen, die soziale und ökologische Standards schrittweise umsetzen können. Schließlich kommt es nicht nur auf die Entwicklung angepasster Technologien (Beispiel: Solarspiegel von Deepak Ghadia²) sondern auch auf das Umdenken und Verbreiten derartiger Lösungen durch Wirtschaftsunternehmen an.



Dieses Dokument wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Für seinen Inhalt ist allein die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung verantwortlich; es gibt nicht den Standpunkt der Europäischen Union wieder.

² http://solarcooking.wikia.com/wiki/Deepak_Gadhia